

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
kreis-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
überhaupt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 110.

Neuenbürg, Mittwoch den 12. Juli 1905.

63. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterstellung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Für öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

In einem soeben dem amerikanischen Staatsdepartement in Washington zugesandten Berichte bezeichnet der amerikanische Generalkonsul in Berlin, Mason, die stetigen Fortschritte Deutschlands auf dem Gebiete der Landwirtschaft als eine der Hauptursachen der nationalen Prosperität Deutschlands. Unter anderem heißt es in dem Berichte, daß die deutsche Landwirtschaft während der letzten 30 Jahre ununterbrochene und wichtige Fortschritte gemacht habe, und dieses trotz dem Umstande, daß das Klima durchschnittlich ungünstig und der Boden von Natur arm sei. Als Geheimnis der Blüte der Landwirtschaft bezeichnet Herr Mason den Umstand, daß Regierung und Landwirte Hand in Hand gehen und letztere nach wissenschaftlichen, intelligenten und produktiven Methoden das Land bebauen.

Die Jaurès-Affäre wächst sich nachgerade zu einer Staatsaktion aus. Nicht genug damit, daß der Reichskanzler in einem besonderen Erlaß an den deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Radolin, diesen ersuchte, Herrn Jaurès zum Verzicht auf seine beabsichtigte Berliner Reise zu bestimmen, nein, der Botschafter des deutschen Reiches hat dem französischen Sozialistenführer auch einen offiziellen Besuch abgelehnt, der dann von letzterem in aller Form erwidert wurde — mehr kann man doch nicht gut verlangen! Der „Vorwärts“ bringt jetzt den Text der Rede, welche Jaurès vor den deutschen „Genossen“ halten wollte.

In Berlin fand am Sonntag in der „Neuen Welt“ eine Protestversammlung der sozialdemokratischen Partei betreffs des Redeverbotes für Jaurès statt. In der Versammlung gelangte ein Telegramm Jaurès an die Berliner „Genossen“ zur Verlesung, in welcher er den Gedanken der einen und unteilbaren internationalen Sozialdemokratie betont. Referent Fischer-Berlin kritisierte dann in längerer Rede den Erlaß des Kanzlers an Radolin höchst abfällig. Schließlich genehmigte die Versammlung eine Resolution, welche gegen das Bülowsche Redeverbot protestierte, und sandte ein Sympathietelegramm an Jaurès.

Jaurès in Südwestdeutschland? Allem Anscheine nach wollen die deutschen Genossen in der nächsten Zeit nachholen, was in Berlin versäumt wurde. Am Sonntag war große internationale Herrschaft in Konstanz, allwo die Bebel, Adler, Greulich und Cabrin den in Skaventletten schmachtenden Völkern den Weg zum wahren Frieden, zur Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zeigten, und im Anschluß daran soll — falls nichts dazwischen kommt — in Straßburg und in Mannheim ein Jaurès-Gastspiel inszeniert werden, damit das deutsche Volk noch nachträglich höre, was der französische Sozialistenführer ihm zu sagen hat. Wenn dieser schöne Plan nur nicht ins Wasser fällt! Die Straßburger Genossen behaupten zwar, die Erlaubnis zur Abhaltung einer großen öffentlichen Versammlung in der Festhalle, die eigens für den im nächsten Monat hier stattfindenden Katholikentag (!) errichtet wurde, schon zu besitzen. Allein wir glauben noch nicht daran, denn gegen ein Auftreten Jaurès lassen sich doch in Straßburg — und auch in Mannheim — mindestens dieselben Bedenken geltend machen, wie gegen sein Auftreten in Berlin. Warte man also einmal ab.

Der Vize-Bar. Der General-Gouverneur von St. Petersburg, General Trepow, ist zum Stellvertreter des Barons ernannt. Er hatte schon früher als Oberpolizeimeister von Moskau durch sein schroffes Auftreten viel Haß und Erbitterung unter dem Volke erweckt, hoffentlich bewahrt er sich nicht in diesem Falle auch mal wieder das Sprichwort: Allzu straff gespannt, zerbricht der Bogen.

Die Piratenfahrt des russischen Panzers „Anjäs Potemkin“ hat mit der bedingungslosen Ergebung

des Rebellen Schiffes an die Behörden des rumänischen Hafens Konstanza recht provokant geendet. Am Sonntag früh erschien dort ein russisches Geschwader, welchem dann nach Erledigung der notwendigen Formalitäten das Schiff, das bis dahin eine rumänische Wache an Bord gehabt hatte, auf Befehl König Karls für den russischen Baron übergeben wurde. Das ebenfalls rebellierende russische Torpedoboot 267, das mit dem Potemkin in Konstanza angekommen war, hat die rumänischen Gewässer verlassen müssen, da es sich weigerte, zu kapitulieren und lieber nach Sewastopol zurückkehren wollte. — Die Agence Rumäne meldet: Die Lösung, welche die Angelegenheit des Potemkin gefunden hat, wird allgemein als eine sehr glückliche angesehen, und man beglückwünscht einmütig die rumänische Regierung, daß sie unter Beobachtung der Vorschriften des Völkerrechtes und ohne zu Gewaltmaßnahmen schreiten zu müssen, der überaus peinlichen Lage ein Ende gemacht hat.

Konstanza, 11. Juli. Das Schlachtschiff „Potemkin“ ist gestern früh 40 cm unter Normalstand gesunken. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Mannschaft vor Verlassen des Schiffes ein inneres Ventil geöffnet hat, so daß Wasser eindrang. Jetzt wird das Wasser ausgepumpt und das Schiff flott gemacht.

Moskau, 11. Juli. Während des Empfangs von Schriftstellern beim Stadthauptmann feuerte einer derselben 2 Schüsse ab, welche den Stadthauptmann töteten. Der Mörder wurde verhaftet.

Ein Wilsa-Roman ist nun auch in Rußland erschienen; er heißt „Das Duell“ und hat den Schriftsteller Kuprin zum Verfasser. Das Werk würdige ist, daß die russischen Offiziere mit diesem Roman, in dem das Offizierkorps an den Pranger gestellt wird, recht zufrieden zu sein scheinen. Das kann man daraus schließen, daß zahlreiche Offiziere aller Waffengattungen an Kuprin eine — Dankadresse gerichtet haben, in der es u. a. heißt: „Die Eiterbeulen, die unser Offiziersleben verpesteten, bedürfen einer radikalen Heilung; diese Heilung ist aber nur möglich bei voller Gesundung des gesamten russischen Lebens.“

Einer der bedeutendsten Mediziner der Gegenwart, Hofrat Professor Dr. Rothnagel, ist in Wien an Arterienverkalkung gestorben. Er wurde am 28. Sept. 1841 in Alt-Liehe-Gründe in Preußen geboren, studierte in Berlin und war von 1865 bis 1868 als Assistent Leydens an der Universität Königsberg tätig. Von 1868—1870 war er in Berlin. Während des Feldzugs 1870/71 war er Leiter eines Militär Lazarets in Chalons-sur-Marne. Nach dem Kriege kam er nach Breslau, von da als ordentlicher Professor an die Universität Freiburg im Breisgau und dann nach Jena. 1882 wurde er nach Wien berufen, welcher Stadt er bis an sein Lebensende treu blieb, und wo der Gelehrte wegen seines humanen Charakters und seiner idealen und philanthropischen Bestrebungen allseitig verehrt wurde. Seinen wissenschaftlichen Belustigungen widmete Rothnagel durch sein Werk: Die toxische Diagnostik der Gehirnkrankheiten. Das wissenschaftliche Hauptwerk Rothnagels ist die unter seiner Leitung erschienene vielbändige „Allgemeine Pathologie und Therapie“. Rothnagel, der sich schon am Donnerstag abend unwohl fühlte, handigte, ehe er zu Bette ging, dem Diener einen Brief an seinen Assistenten Wechsberg ein, worin er die Befürchtung von seinem nahen Ende ausdrückt. In einem zweiten auf seinem Nachschreiben vorgefundenen Brief verzeichnete Rothnagel fast bis zur letzten Stunde in genauester Weise Beobachtungen, die er an sich machte. Er hat die Zahl der Pulsschläge und die Stärke derselben in verschiedenen Stadien sowie alle Symptome des Leidens, das ihm den Tod brachte, genau beobachtet, und für seinen Assistenten aufgezeichnet. Weiter traf er im Briefe vermögensrechtliche Verfügungen.

Zum Gordon-Bennet-Rennen schreibt der „Tgl. Anz.“ ihr Pariser Mitarbeiter: Das erstaunlichste Ergebnis des in der Auvergne veranstalteten Automobilrennens um den Gordon-Bennet-Pokal ist nicht der Sieg Théry's auf seinem französischen Richard-Brasier-Wagen. Dieser Sieg wurde zum Teil mit gutem Grunde erhofft. Er kam auf keinen Fall wirklich überraschend. Völlig überraschend aber war die absolute Niederlage der deutschen Mercedes-Wagen, die alle sechs außer Kampf blieben. Das kommt nach den früheren Erfahrungen mit den Wagen der rühmlichst bekannten Fabrik so unvorbereitet, daß man sich fragt, ob hier nicht Erwägungen mitgesprochen haben, die mit Sport und Technik nichts mehr zu tun haben. Ich will nicht tiefer graben, kann es auch nicht. Vielleicht kommen aus Cannstatt Erklärungen, die uns dies Resultat begreiflich machen. Ich bin aber mit dem „Journal“ der Meinung, daß die Mercedes-Wagen bei dem großen Rennen in einer Weise abgeknippt, die schon nicht mehr natürlich ist. Jedenfalls entspricht das Ergebnis auf keinen Fall der Stellung, die sich die Mercedes-Wagen bisher bereits in der Automobilindustrie zu erringen verstanden hatten. Im ganzen rannten 18 Wagen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich, England und Amerika. Mit den deutschen Wagen blieben auch die amerikanischen und englischen Wagen im Hintertreffen. Und die eigentliche Schlacht wurde zwischen Frankreich und Italien geschlagen. Der Brasier-Wagen 1905 ist ganz und gar verschieden von dem Wagen 1904. Brasier hat seinen neuen Wagen, scheint es, mit dem größten Raffinement gerade auf alle die Schwierigkeiten hin gebaut, die ein Rennen in einem gebirgigen und sehr schwierigen Terrain finden muß. Die Rundfahrt ging über Clermont-Ferrand, Nochefort, Bourg-Lastic, Herment, Pontaumur und Pontgibaud. Es ist ein Begehrtes mit scharfen Kurven, gräßlichen Steigungen und Gefällen, so daß den Wagen wirklich alles zugemutet werden muß, was sie nur irgend leisten können. Dazu kommt, daß Théry wirklich ein Fahrer von verblüffender Kaltblütigkeit und einem Mut ist, der nirgends an unnütze Tollkühnheit grenzt, sondern sich mit vollster Beherrschung der Nerven in den Grenzen hält, die die Maschine vorschreibt, damit sie nicht überheizt und überanstrengt wird und ihre Höchstleistung liefert, ehe der Endpunkt erreicht ist. Hierin ist Théry unerreichter Meister. Und das hat Lancia auf seinem italienischen Fiat-Wagen, der der gefährlichste Konkurrent Théry's war, nicht genügend berücksichtigt. Lancia zog nur seine Tollkühnheit und Fahrergeschicklichkeit zu Rate, die beide Nummer eins sind, die aber nicht den endgültigen Sieg gewährleisten. Trotzdem er bei der ersten Rundfahrt die schnellste Fahrt machte und für die 137 Kilometer die außerordentliche Zeit von 1 Stunde 34 Minuten 57 Sekunden lieferte, wodurch er alle Rekorde der Auvergne schlug, brach er doch schließlich vor dem Ziele zusammen. Er hatte seinen Wagen bereits in der zweiten Rundfahrt über die Höchstleistung gespannt und ihn in allen wesentlichen Organen überheizt. Seinem anderen italienischen Kollegen ging es ähnlich. Infolgedessen blieb Lancia unheilbar stecken. Die Maschine verjagte eben. Théry wurde ein geradezu triumphartiger Empfang von den 30 000 Zuschauern zuteil, die sich auf dem Plateau von Vichamps versammelt hatten. Alle wollten ihm die Hände drücken, die Frauen stürzten auf ihn zu und küßten den von Staub und Del bedeckten nationalen Helden und der Minister Clémentel heftete dem Ueberrücklichen selbst eine nationale Auszeichnung auf die Siegersbrust.

Der frühere Vorsitzende der Allgemeinen Ortskrankenkasse Baden-Baden, Josef Haglach, und der Kassier Gutmann wurden verhaftet. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit in der Ortskrankenkasse ein Defizit von 18 000 M. festgestellt.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat den Landgerichtspräsidenten v. Hauff in Heilbronn seinem Ansuchen gemäß auf den 1. Oktober d. J. in den bleibenden Ruhestand versetzt und den Landgerichtsrat Dr. Ueß in Stuttgart zum Oberstaatsanwalt an dem Landgericht Tübingen mit den Dienstrechten der Oberstaatsanwälte der 6. Rangstufe ernannt.

Der Präsident des Evangelischen Konsistoriums Dr. Fehr v. Gemmingen-Guttenberg ist auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienste, unter Verleihung der Krone zu dem Großkreuz des Friedrichsordens und unter Ernennung zum Ehrenmitglied des Evang. Konsistoriums in den bleibenden Ruhestand versetzt, auch gleichzeitig von seiner Stellung als Vorstand des Disziplinargerichts für evangelische Geistliche enthoben worden.

Stuttgart, 8. Juli. Ueber fortgesetzte Zugverspätungen wird gegenwärtig sehr viel geklagt. Ein großer Teil derzüge kann schon seit geraumer Zeit den hiesigen Bahnhof nicht mehr zur jahresplanmäßigen Zeit verlassen. Die zum Teil sehr erheblichen Verspätungen sind, soweit Schnellzüge in Betracht kommen, öfter von auswärts übernommen; sie übertragen sich aber auch in empfindlichem Maße auf den inneren und Lokalverkehr. Der Grund der Unregelmäßigkeiten soll in dem besonders starken Verkehr liegen.

Stuttgart, 9. Juli. In dem Verkaufsgeschäft von Fußmann in der Hauptstätterstraße ereignete sich heute vormittag ein schwerer Unglücksfall. Ein junger Mann war in das Geschäft gekommen, um einen Revolver zu kaufen. Als er den Mechanismus probieren wollte, entlad sich die Waffe, in der sich, ohne daß jemand davon Kenntnis hatte, eine Patrone befand und die Kugel drang der Frau Fußmann in den Unterleib. Sie wurde schwer verletzt ins Spital verbracht. Im Schreck über das angerichtete Unglück war der junge Mann geflohen.

Stuttgart. „Kunst im Handwerk“ lautet die Devise der Möbelausstellung, die der Verband der Württ. Holzindustriellen in der König Karls Halle des Landesgewerbemuseums am 29. Juli eröffnet wird. Von früheren Veranstaltungen ähnlicher Art wird sich die Ausstellung wesentlich unterscheiden. Während sonst jeder Aussteller unabhängig von dem andern sein Bestes zu geben versuchte, wobei meistens ein unorganisches Nebeneinander einzelner in sich vielleicht vollendeter Möbel oder Einrichtungen entstand, dessen Gesamteindruck zum mindesten zwiespältig blieb, will die heurige Ausstellung ein möglichst erschöpfendes und einheitliches Abbild der bürgerlichen Wohnung unserer Tage bieten, deren einzelne Zimmer sich gegenseitig zu harmonischer Wirkung ergänzen. Der moderne Stil, wie er aus dem Zusammenwirken hervorragender künstlicher Kräfte und guter Handwerks tradition allmählich zu einem lebendigen Ganzen erwacht, ist dabei überall festgehalten. Es ist zu erwarten, daß die Ausstellung den Ruf, den Stuttgart als ein Vorort der deutschen Möbelindustrie genießt, aufs neue rechtfertigt.

Tübingen, 8. Juli. (Strafkammer.) Adlerwirt und Holzhändler Ludwig Schönthaler in Feldrennach mußte sich wegen fahrlässiger Körperverletzung verantworten. Mitte März befand sich Schönthaler mit seinem Einspannerfuhrwerk in Calmbach, um dort Dachlatten zu holen. Ueber Mittag ließ er sein Pferd mit dem geladenen Wagen vor der Sonnenwirtschaft stehen und fütterte es. Das Pferd ist futterneidig, sonst aber fromm. Der fünf Jahre alte Knabe Rudolf Seyfried befand sich beim Ballspielen auf der Straße und kam in die Nähe des Pferdes, welches fürchten mochte, der Knabe wolle es am Fressen stören, und das deshalb mit einem Vorderfuß nach ihm schlug. Der Schlag traf den Knaben derart auf die Stirne, daß eine tiefe Wunde, verbunden mit Knochensplinterung und Gehirnerschütterung, entstand. Schönthaler gab zu, sein Pferd unbeaufsichtigt gelassen zu haben, und meinte, es werde eben futterneidig gewesen sein und sagte, das Pferd sei sonst nicht böseartig. Er wurde zu 10 M. und Tragung der Kosten verurteilt.

Gmünd, 9. Juli. Gestern mittag erlitt infolge Eingießens von Erdöl in das Herdfeuer ein 14jähr. Mädchen derartige Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Leonberg, 9. Juli. Eine für die hiesige Einwohnerschaft sehr interessante Feuerlöschprobe fand gestern morgen hier in Gegenwart zahlreicher Publikums, sowie der anlässlich der Amtsverammlung hier anwesenden Ortsvorsteher statt. Der Löschversuch wurde von einem Vertreter der Minimax-Apparate, Bau-Gesellschaft m. b. H. in Berlin nach vor-

hergegangener Erklärung des handlichen Apparats an zwei Brandobjekten, einem mit Erdöl begossenen, ca. 2 Meter hohen Holzhaufen, sowie an einer auf den Boden geschütteten teerähnlichen Masse, unternommen und es war in der Tat frapierend mit welcher Einfachheit, Sicherheit und Schnelligkeit das gewaltige Feuer gelöscht wurde.

Herrenberg, 11. Juli. Im Walde bei Möyningen wurde der Handwerksburche August Haischt von Birkmannsweller erhängt aufgefunden.

Klosterreichenbach, 7. Juli. Seit einiger Zeit halten sich hier und in den benachbarten Forstämtern verschiedene junge Forstleute aus England zu Studienzwecken auf. Sie sind nach Ablegung ihrer Examina von der englischen Regierung auf mehrere Wochen in den Schwarzwald gesendet worden, um den deutschen Forstbetrieb kennen zu lernen. Vom Schwarzwald aus treten sie in einigen Wochen behufs praktischer Verwendung die Reise nach Indien an.

Stuttgart. [Landesproduktbörse.] Bericht vom 10. Juli von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Wochenverlauf waren die amerikanischen Getreidemärkte wiederum größeren Schwankungen unterworfen, die Tendenz blieb indessen fest. Die Weizenangebote von Argentinien haben sich stark vermindert und infolge der politischen Unruhen in Russland ist auf Abladung von dort nichts angeboten. Die Forderungen von Rumänien für Neuweizen sind erhöht. — Weizenreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Weizen Nr. 0: 29 M. — bis 30 M. — J. Nr. 1: 27 M. — bis 28 M. — J. Nr. 2: 25 M. 50 — J. bis 26 M. 50 — J. Nr. 3: 24 M. — bis 25 M. — J. Nr. 4: 21 M. bis 22 M. — J. Suppengries 29 M. — bis 30 M. — J. Kleie 9 M. 75 — J.

Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Neuenbürg, 11. Juli. Nach einer Mitteilung des Infanterieregiments Alt-Württemberg (3. württ.) Nr. 121 in Ludwigsburg werden am 20. d. Mts. anlässlich einer taktischen Uebungsreise 15 Offiziere (darunter der Regimentskommandeur) mit 19 Offiziersdienstpferden, 1 Unteroffizier und 3 Radfahrern hier eintreffen und Quartier nehmen. 1 Unteroffizier und 1 Gefreiter als Quartiermacher treffen schon am 19. d. Mts. hier ein.

Neuenbürg, 8. Juli. Der hiesige Gewerbeverein hielt am letzten Samstag seine jährliche Hauptversammlung ab, in welcher Vorstand Gollmer den anstandslos gutgeheißenen Rechenschaftsbericht und eine kurz gefasste Uebersicht über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre gab und in welchem u. a. mitgeteilt werden konnte, daß auch ein Buchführungskurs unter lebhafter Teilnahme veranstaltet wurde. Im übrigen sind es Fragen im Handel- und Verkehrsweisen und die Beantwortung von Fragebogen, in denen der Verein wieder beschäftigt; auch wurden im Verein bekanntlich mehrere Vorträge über das am 1. April d. J. ins Leben getretene Einkommensteuergesetz gehalten. Die schriftlich vorgenommenen Neuwahlen des Gesamtvorstandes (Vorsitzender und 7 Ausschußmitglieder) ergaben das alte Bild, da der bisherige Vorstand Gollmer und die Ausschußmitglieder fast einstimmig wiedergewählt wurden, nur mit der Ausnahme, daß an Stelle des ausgetretenen Ausschußmitglieds, Kaufmann Fiech, welcher seit Jahren die Kassier- und Schriftführerstelle versehen hat, Kaufmann Weißel gewählt wurde. Beim dritten Punkt der Tagesordnung kam u. a. auch die Angelegenheit einer Eisenbahn-Haltestelle beim Uebergang an der Wildbader Straße zur Sprache, aus Anlaß eines schriftlichen Gesuchs eines Mitglieds, daß der Verein diese Angelegenheit doch verfolgen möge. Es konnte unter Zustimmung des Gesuchstellers konstatiert werden, daß der Verein in dieser Sache nichts veräußert habe, vielmehr liege eine Veräußerung auf Seiten der Interessenten. Der Verein sei nur in der Lage, einer bezügl. Eingabe der nächst beteiligten Firmen und Einwohner seine Unterstützung angedeihen zu lassen und er habe sich zu einer solchen Unterstützung schon bisher bereit erklärt. Es wurde noch von einem in Eisenbahnsachen erfahrenen Mitglied der Rat gegeben, in einer Eingabe an die Eisenbahnverwaltung nicht auf einmal Alles zu verlangen, sondern nur schrittweise vorzugehen, vor allem aber das Bedürfnis für eine Haltestelle durch Zahlen nachzuweisen. Im Verlauf des Abends wurde es von verschiedenen Seiten mißbilligt, daß man da und dort immer wieder den Vorwurf hören müsse, der Verein erfülle seinen Zweck nicht, es werde nichts oder nur wenig erreicht. Solchen ungerechtfertigten Vorwürfen gegenüber könne betont werden, daß es gerade dem raschen und energischen Eingreifen des hiesigen Gewerbevereins zu verdanken sei, wenn schon gewisse Gesuche, was besonders den Eisenbahnverkehr betreffe, zum Nutzen der Allgemeinheit ihre gewünschte Lösung gefunden haben. Es sei ein billiges Vergnügen, immer nur zu kritisieren, statt sich selbst

in den Dienst der Sache zu stellen, und wenigstens durch Besuch der Vereinsversammlungen sein Interesse zu betätigen. Man habe aber demgegenüber schon die Erfahrung gemacht, daß es Mitglieder gibt, die überhaupt nur in einer Versammlung erscheinen, wenn es sich um ihr spezielles Berufs- oder Privatinteresse handle, wenn sie besondere Wünsche, für deren Erfüllung der Verein eintreten solle, vorzubringen haben. Werden solche Wünsche nicht alsbald erfüllt, so wird der Verein dafür verantwortlich gemacht oder gar als wertlos bezeichnet. Ein Verein ist aber nur durch verständiges, opferwilliges Zusammenwirken Erprobliches zu leisten im Stande. Einen solchen Zusammenhalt wünschen wir dem nur gemeinnützigen Interessen verfolgenden Gewerbeverein.

H.-K. Neuenbürg, 7. Juli. (Von den Forsten.) Soeben sind die von der K. Forstdirektion herausgegebenen „Forststatistischen Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1903“ erschienen, denen wir u. a. folgende interessante Angaben entnehmen und sind in Klammern die Ergebnisse vom Vorjahr (1902) zu vergleichen, soweit von Interesse, beigefügt. Es betrug die Gesamtfläche der staatlichen Forstbezirke Calmbach 2316,16 ha, wovon 2254 ha ertragsfähig; Enzklösterle 3050,93 ha, wovon 2950,23 ha ertragsfähig; Herrenalb 3540,01 ha, wovon 3413,21 ha ertragsfähig; Langenbrand 2241,78 ha, wovon 2177,62 ha ertragsfähig; Meistern 678,65 ha, wovon 664,12 ha ertragsfähig; Neuenbürg 1753,53 ha, wovon 1698,25 ha ertragsfähig; Wildbad 2660,59 ha, wovon 2601,25 ha ertragsfähig. Gefällt wurden im Forstbezirk Calmbach 10939 m Bau- und Nugholz und 3462 m Brennholz; Enzklösterle 16534 m Bau- und Nugholz und 3787 m Brennholz; Herrenalb 15423 m Bau- und Nugholz und 6863 m Brennholz; Langenbrand 10868 m Bau- und Nugholz und 3965 Meter Brennholz; Meistern 3177 m Bau- und Nugholz und 1621 m Brennholz; Neuenbürg 7481 m Bau und Nugholz und 4808 m Brennholz; Wildbad 15206 m Bau- und Nugholz und 4366 m Brennholz. Durchschnittlich wurden pro Meter in Mark erlößt im

Forstbezirk	Eichen-	Nadelholz-	Scheiter und Prügel	Buchen	Nadelholz
Calmbach	36,11 [18,24]	20,16 [16,79]	6,81 [7,45]	6,02 [6,10]	
Enz-					
klösterle	14,70 [15,85]	18,15 [15,95]	6,56 [6,89]	4,70 [6,90]	
Herrenalb	21,13 [15,31]	15,73 [15,43]	7,34 [8,08]	5,09 [4,70]	
Langen-					
brand	14,98 [14,96]	18,68 [15,42]	7,60 [7,60]	4,94 [5,74]	
Meistern		17,22	6,48	7,43	
Neuen-					
bürg	48,28 [34,74]	20,00 [16,96]	7,36 [8,56]	4,88 [4,70]	
Wildbad	25,66 [29,90]	19,21 [16,00]	8,67 [9,67]	6,78 [6,87]	

Die Durchschnittspreise in ganz Württemberg waren für Eichenholzstämme M. 38,05, [33,84], Nadelholzstämme M. 18,56 [16,43], buchene Scheiter und Prügel M. 7,68 [7,85], Nadelholz-Scheiter und Prügel M. 5,68 [5,83], 100 gebundene buchene Wellen M. 17,07 [16,83]. Der durchschnittliche Holzhauer-Taglohn betrug in sämtlichen 7 Forstbezirken Sommers je M. 2,50, Winters je M. 2,30, während der Landesdurchschnitt Sommers M. 2,29, Winters M. 2,05 war. Sodann betrug der Gesamtaufwand im Forstbezirk

im Forstbezirk	für Kulturen	für Waldwege
Calmbach	M. 12598,13	M. 11524,37
Enzklösterle	10255,15	13174,19
Herrenalb	11944,75	21242,38
Langenbrand	1550,38	8611,89
Meistern	1111,89	4948,54
Neuenbürg	7201,73	12140,44
Wildbad	5748,35	11951,27

Der Geldertrag der Staats-, Forst- und Jagdverwaltung betrug im Forstbezirk Calmbach M. 157208,96, Enzklösterle M. 65592,27, Herrenalb M. 177203,44, Langenbrand M. 136465,90, Meistern M. 38584,74, Neuenbürg M. 112528,12, Wildbad M. 243417,39 und nach Abzug allgemeiner Ausgaben einschließlich des Aufwands für das Forstverwaltungs- und Schutzpersonal ergab sich pro Hektar ein Reinertrag von M. 60,93 im Forstbezirk Calmbach, M. 58,84 im Bezirk Enzklösterle, M. 43,10 im Bezirk Herrenalb, M. 53,84 im Bezirk Langenbrand, M. 49,29 im Bezirk Meistern, M. 47,45 im Bezirk Neuenbürg und M. 87,74 im Bezirk Wildbad. Im Oberamtsbezirk Neuenbürg wurden wegen 483 in Staats- und Privatwaldungen verübten Verfehlungen gegen das Forststrafgesetz und das Forstpolizeigesetz 1337 M. Geldstrafen und 12 Tage Gefängnis und Haft verhängt. Die Einnahmen der gesamten württembergischen Staatsforsten (einschließlich Jagd) betrugen 15706072 M., die Ausgaben 5727158 M. so daß ein Reinertrag von 9979814 M. [51,02 M. auf 1 ha] verblieb, gegen 9258551 M. [47,36 M.

wenigstens
Interesse
über schon
gibt, die
erscheinen,
der Privat-
nisse, für
le, vorzu-
cht als bald
vortlich ge-
Ein Verein
lles Zu-
m Stande.
r dem nur
verbereim.
Neuen-
von heraus-
aus Würt-
denen wir
ehmen und
ahr (1902)
esfügt Es
Forstbezirke
ertrag, 23
a, wovon
2241,78
Meistern
Neuen-
tragfähig;
a ertrag-
Calmbach
im Brem-
tholz und
in Bau-
Längen-
und 3965
Bau- und
Wirt 7481
Drennholz;
d 4366 m
Meter in
nd Brägel
Kabelholz
8,02 (6,10)
4,70 (6,30)
5,09 (4,70)
4,94 (5,74)
7,43
4,88 (4,70)
5,78 (6,37)
ürttem-
, (33,84),
e Scheiter
heiter und
e buchene
nützliche
n 7 Forst-
M 2,30,
M 2,29,
der Ge-
Baldmege
11 524,37
13 174,19
21 242,38
8 611,89
4 948,54
12 140,44
11 951,27
rft- und
Calmbach
Herren-
6 465,90,
2 528,12,
lgemeiner
das Forst-
sich pro
im Forst-
zflösterle,
im Bezirk
M 47,45
m Bezirk
wurden
gen ver-
straßengeß
elbstrafen
verhängt.
emberg-
betragen
M, so
1,02 M
7,36 M

auf 1 ha) im Jahre 1902, 10573318 M (54,11 M auf 1 ha) im Jahre 1901 und 9907446 M (50,72 M auf 1 ha) im Jahre 1900. In dem eben erwähnten Jahre 1901 erzielte Württemberg bisher den größten Meinertrag.

Feldrennach, 11. Juli. Wie wir hören, findet eine Erziehung für das verstorbene Bürgerauschussmitglied Brodbeck am 25. ds. Mts. statt.

Altensteig, 10. Juli. Die Hauptversammlung des würt. Schwarzwaldvereins fand gestern und vorgestern hier unter außerordentlich starker Beteiligung statt. Die Ablegung der verschiedenen Rechenschaftsberichte und Erledigung sonstiger geschäftlicher Angelegenheiten erfolgte am Samstag auf dem Rathaus. Die Mitgliederzahl hat auch im letzten Jahre wieder bedeutend zugenommen. Die Festlichkeiten wurden am Samstag eingeleitet mit einer prachtvollen Beleuchtung der oberen Stadt, die im Lichte eines elektrischen Scheinwerfers und verschiedenfarbiger bengalischer Feuer vom Hällesberg aus einen großartigen Anblick bot. Um 9 Uhr fand der Festzug durch die Stadt nach dem Schloßberg statt, wobei in gemütlicher Stimmung das Festlied eingenommen wurde. Hieran schloß sich eine Flokpartie auf der Nagold an, welche bei der Gartweiler Brücke ihren Anfang nahm und in der Wasserstufe hier endete. Beim Mittagmahl, das zu 250 Bedeckten im „grünen Baum“ stattfand, wurde ein Huldigungstelegramm an Seine Majestät den König, dem hohen Protektor des würt. Schwarzwaldvereins, abgeschickt, welches Seine Majestät der König alsbald erwiderte mit einem Glückwunsch für die Versammlung. Das Telegramm wurde mit lautem Jubel aufgenommen. Für den Nachmittag war ein Gartenfest im Stadtpark geplant; doch mit des geschickten Nächten, ist kein ewiger Bund zu schließen. Als die Mitglieder des Schwarzwaldvereins dort ankamen, waren bereits sämtliche Plätze von Nichtmitgliedern besetzt. Dieser Umstand verursachte zwar eine kleine Verstimmung; doch man wußte sich zu helfen und zog mit Musik wieder in den grünen Baum zurück, wo das kleine Mißgeschick in der heitersten Schwarzwaldvereinstimmung bald wieder vergessen wurde. Ein um 7 Uhr abends niedergelagertes Gewitter brachte die erhoffte Abkühlung, machte aber auch dem Aufenthalt im Freien ein frühes Ende. Das schöne Fest, zu dessen Gelingen sowohl der Schwarzwaldverein, als auch die hiesige Stadt ihr Möglichstes beitrugen, wird allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl im Jahr 1904 um 657 sich vermehrte und daß die Ende 1904 betrug. Infolge der Bildung des neuen Bezirksvereins Leinach ist die Zahl der Bezirksvereine auf 32 gestiegen. Die Tätigkeit der Vereinsleitung war eine umfangreiche. Besonders mag hier angeführt werden, daß nunmehr für die Vereinshöpplungen ein besonderer behördlicher Schutz erwirkt wurde. Auch die Geschäftsberichte der Bezirksvereine, die vom Vorsitzenden auszugsweise vorgelesen wurden, zeugten von einer erfreulichen Fortentwicklung. Nach dem hierauf erstatteten Bericht des Schriftleiters ist die Vereinszeitschrift im vergangenen Jahr in einer Auflage von 6900 Stück herausgegeben worden. Das Blatt Triberg der Vereinsliste wurde in einer Auflage von 7500 hergestellt. Der Bericht des Rechners, Buchdruckereibesetzers Winkler, der gedruckt verteilt wurde, wies in Einnahme 15667 M 73 S und in Ausgabe 14640 M 49 S auf. Die Vereinszeitschrift verursachte 6833 M und die Herstellung des Kartenblatts Triberg 4316 M 53 S Kosten. Der vom Vorsitzenden der Beglommmission erstattete Bericht zeigte, daß in den Jahren 1902/04 für Wegbezeichnungen etwa 5200 M verwendet wurden. Der Ostweg Schwenningen-Tutlingen ist nunmehr vollständig bezeichnet und ebenso ein großer Teil der Zugangslinien. Der Voranschlag für 1905 steht in Einnahme 15627 M und in Ausgabe 15110 M vor. Es soll in diesem Jahr das Blatt Pforzheim-Neuenbürg der Vereinsliste neu herausgegeben und eine neue Auflage des Blattes Calw hergestellt werden; auch soll die Herausgabe eines Verzeichnisses der Sommerfrischen im würt. Schwarzwald vorbereitet werden. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Wildberg gewählt. Der seitherige Vorsitzende, Schulrat Dr. Salzmann, wurde einstimmig wiedergewählt und ihm dabei der Dank der Versammlung für seine Tätigkeit ausgesprochen.

Calw, 10. Juli. Bei überaus zahlreicher Beteiligung aus nah und fern wurde am 8. und 9. ds. Mts. in Altensteig die Hauptversammlung des würt. Schwarzwaldvereins abgehalten. Aus den geschäftlichen Verhandlungen wollen wir nur hervor-

heben, daß im Vorjahr der Calwer Bezirksverein außer den Vereinen in den Großstädten die meiste Zunahme an Mitgliedern aufweisen konnte und unter 31 Vereinen jetzt die 5. Stelle einnimmt, wiewohl gleichzeitig sich der Liebzeiler Verein von ihm abzweigte. Da auch Zavelstein in den letzten Tagen selbständig wurde, haben wir jetzt im 6 km-Umkreis gar 4 Bezirksvereine. Das dürfte des Guten aber doch zu viel sein. Wir glauben nämlich, daß den lokalen Interessen mehr gebietet wäre durch Verschönerungsvereine und die Schwarzwaldfrage einheitlicher und gründlicher gefördert würde durch einen kräftigen Bezirksverein. Das Altensteiger Fest verlief dank den von Oberförster Weith trefflich angeordneten vielerlei Darbietungen aufs Schönste, so daß alle Festbesucher hochbefriedigt das gastliche Altensteig verließen. Nur mit Benützung beider Maschinen und sämtlicher Personen- und Güterwagen konnten die zahlreichen Fahrgäste auf dem „Bähnele“ heimwärts befördert werden.

Neuenbürg, 11. Juli. Die heute hier ausgegebene Nr. 6 der Würt. Schwarzwaldvereinsblätter beginnt mit einer Einladung zu der am Samstag den 8. und Sonntag den 9. Juli in Altensteig stattfindenden Hauptversammlung des Würt. Schwarzwaldvereins. Es folgen allerlei Artikel, die auf die Feststadt Bezug haben: „Waldheil in Altensteig“, in dem sämtliche Reize des lieblichen Nagoldstädtchens gepriesen werden; „ein Gang durch Altensteig“, der uns erzählt von den drei am stärksten vertretenen Gewerben: Gerberei, Sägerei und Gasseberei, welche durch 28 Wirte vertreten ist, endlich „die Burgen Bernack und Altensteig“ von J. Näher. „Das Rittergut Bernack und seine Besitzer“ schildert C. Straub. Als Nachklang zur Schillerfeier schildert Weith-Altensteig den prächtigen Anblick der Höhenfeuer am 9. Mai von der Höhe des Kühlenbergs aus. In einer Zusammenstellung sind die Höhen aufgeführt, auf welchen im Gebiet des Schwarzwaldvereins Höhenfeuer abgebrannt wurden. Weitere Berichte geben Kenntnis von der „Beteiligung des Bezirksvereins Stuttgart an der Schillerfeier“ und von dem Aufschwung des „Höhenberg bei Freudenstadt“. Die Nummer ist ausgezeichnet durch hübsche Aufnahmen von Forstamann Barth, Photograph Holländer, Pfarrer Sigwart u. a.

Pforzheim, 21. Verbands-Schießen des badischen Landes-Schützenvereins, des pfälzischen und mittelhessischen Schützenbundes vom 9.—16. Juli 1905.) Der Sonntag begann mit einer Tagwache der Schützenkapelle. Der Festzug ordnete sich gegen 11 Uhr auf der Strecke vom Bahnhof bis zum Luisenplatz. Auf seinem weiten Weg, der wohl eine Entfernung von 5—6 Kilometer ausmachte, standen die Menschen durchweg dicht gedrängt. Ihn eröffnete ein prächtig geschmückter Herold zu Pferde, hinter dem 7 Festreiter ritten, worauf als erste der zahlreichen Kapellen im Zug diejenige des 3. bad. Infanterieregiments Nr. 111 unter ihrem Kapellmeister Hrn. Musikdirektor Hauser erschien. Teils zu Fuß, teils per Wagen beteiligten sich die Schützenvereine und Schützengesellschaften aus Bockenheim, Viebrich, Frankfurt a. M., Hanau, Mainz, Bertsheim a. M., Wiesbaden, Darmstadt, Idar, Offenbach a. M., Wiesloch, Frankenthal, Kaiserlautern, Neustadt a. d. S., Neuenbürg (in mehreren Wagen), Calw, Emdingen, Mannheim, Karlsruhe, Konstanz, Leimen, Lörach, Neckargemünd, Baden-Baden, Rastatt, Offenburg, Bruchsal, Durlach, Heidelberg, Heilbronn, Ludwigsbafen a. Rh., und von hier außer den letzten Führern der Flöhergenoßenschaft Pforzheim der Turnverein, Viederkranz, Freundschaft, Germania, Militärverein, Kriegerverein, Artillerieverein, Marineverein, und der Verein ehemaliger 111er, sowie die Sanitätskolonne und besonders zahlreich die Freiwillige Feuerwehr. Am Festbankett, das als der Zug auf dem Festplatz eingelaufen war, seinen Angriff nahm, beteiligten sich etwa 800 Personen.

Pforzheim, 9. Juli. Ueber das Schützenfest wird dem „Schw. Merk.“ geschrieben: Aus allen Teilen des badischen Landes, der Pfalz und des Mittelrheins trafen heute in den Morgenstunden Schützen zum 21. Verbands-Schützenfest hier ein. Die Gäste wurden mit Musik am Bahnhof abgeholt. Gegen 12 Uhr zogen die Schützen im Festzug durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt, aufs herzlichste begrüßt von einem tausendköpfigen Publikum, das Straßen, Balkone und Fenster besetzt hielt. Unzählige Blumenpenden wurden von zarter Hand den Schützen zugeworfen. Einen sonderbaren Anblick gewährte die Kompanie „Tafelbuben“, welche am Ende des Zuges die Namen der angemeldeten, aber nicht erschienenen Vereine dem stummenden Publikum vor Augen hielt. Weil nämlich einige

Tage vor dem Fest ein kleines Unwohlsein eines Italiens als blatternverdächtig behandelt und von Schwarzhern als „Ausbruch der Blattern in Pforzheim“ in alle Winde bekannt gegeben worden war, hatten gegen 60 Vereine ihre Teilnahme am Schützenfest in letzter Stunde abgejagt. Mittags entwickelte sich auf dem Festplatz trotz der infernalischen Hitze ein volksfestähnliches Leben und Treiben. Auch das Breischießen, das sich auf die ganze Woche ausdehnt, nahm seinen Anfang.

Besenfeld, 7. Juli. In diesen Tagen wurde das in Touristenkreisen bekannte, an der Kreuzung der Wildbader-, Nagolder- und Freudenstädterstraße gelegene Gasthaus zur „Sonne“ um den Preis von 37000 M von ihrer bisherigen Besitzerin an Herrn Ernst Pfeifle, Koch in Stuttgart, einen geborenen Besenfelder, verkauft.

Feldrennach, 11. Juli. Unser Marktplatz ist nun zweckentsprechend hergerichtet und schön geräumig. — Viehmarkt: Zufuhr: 177 Kühe und Kalbinnen, 37 Ochsen und Stiere, 143 Kinder, 15 Kälber, zw. 372 Stück. Handel ziemlich lebhaft bei hohen Preisen. — Krämermarkt: recht gut besetzt; Handel recht lebhaft.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

München, 11. Juli. Soweit sich die Zusammenfassung der Kammer nach den bisherigen Resultaten der Urwahlen berechnen läßt, dürfte die Stärke der Parteien folgende sein: 102 Zentrum, gegenüber dem jetzigen Stand plus 18; 10 Sozialdemokraten (-1); 12 freie Vereinigung (-7); 34 Liberale (-10) und 1 Demokrat. Das Zentrum eroberte unter anderen noch den Wahlkreis Kandel (Pfalz).

London, 11. Juli. (Oberhaus.) Auf eine Anfrage des Lord Spencer über Marokko erwiderte der Staatsminister des Äußeren, Lansdowne: Wir sind offiziell benachrichtigt worden, daß in den letzten Stunden die deutsche und die französische Regierung zu einer Verständigung gelangt sind, auf deren Grundlage die vom Sultan vorgeschlagene Konferenz abgehalten werden könne. Die Konferenz würde daher stattfinden. Die englischen Interessen in Marokko sind derart, daß wir es bestimmt für richtig halten werden, an der Konferenz teilzunehmen, und wir werden den Vorschlag, der uns zweifellos gemacht werden wird, aber noch nicht gemacht ist, annehmen, und unter angemessenen Bedingungen mit den übrigen Mächten an den Beratungen zu beteiligen, die stattfinden werden. Mehr kann ich für jetzt nicht sagen.

Moskau, 11. Juli. Der Anschlag, dem der Stadthauptmann Schuwaloff zum Opfer fiel, wurde heute mittag 1 Uhr vollführt. Schuwaloff wurde durch fünf Revolvergeschosse schwer verwundet. Der Mörder, ein einfach gekleideter Mann, wartete im Empfangszimmer, bis alle empfangen waren, dann trat er auf den Stadthauptmann zu und feuerte aus aller nächster Nähe. Die Geschosse durchdrangen den Körper des Stadthauptmanns, der nach 1 Stunde starb.

London, 11. Juli. In einem Kohlenbergwerk in Wattstone fand eine Explosion statt. Man befürchtet, daß von 120 Bergleuten viele ums Leben gekommen sind.

Reklameteil.

Eine wirklich feine Caffe Kaffee

gibt der allgemein beliebte, in Geschmack, Aroma und Ergiebigkeit unübertroffene, mit goldener Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnete

Jürgens Kaffee

aus der Dampf-Kaffee-Rösterei für Großbetrieb von **Gebrüder Jürgens**, Braunschweig. In Original- $\frac{1}{2}$ -Pfund-Paketten zu 50, 60, 70, 80, 90 und 100 S stets frisch zu haben bei:

Fritz Wurster, Calmbach.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Austrägern und der Expedition ds. Bl. Bestellungen für die Monate

Juli, August und September

auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwilligst nachgeliefert.

— Siezu zweites Blatt. —



Brennholz-Lieferung.

Wir brauchen
1300 Nm. buchenes
2500 Nm. weißtannenes und
1000—1500 Nm. gemischtes — weißtannenes
und fichtenes — frischgeschlagenes, gefundes
Scheiterholz.
Dasselbe wird in Partien von mindestens 200 Nm. vergeben.
Lieferungstermin:
für das Buchenholz spätestens 15. Juni ds. J.
für das Nadelholz spätestens 1. Oktober ds. J.
Angebote unter Preisangabe mit der Aufschrift „Brennholzlieferung“ wollen spätestens bis
Montag den 30. Januar 1905, nachmittags 6 Uhr
hierher eingereicht werden.
Die Offertsteller sind bis 12. Februar ds. J. an ihre
Offerte gebunden.

Stuttgart, 16. Januar 1905.

Stadt. Armenbeschäftigungsanstalt.
Wolframstraße 65.

Gräfenhausen.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 30. Januar ds. J.
vormittags von 10 Uhr ab

kommt auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf aus dem oberen
Bald, Abt. 16 oberer Buchrain und Abt. 17 oberer Endelbach:
885 St. tannen Stammholz III. u. IV. Kl. mit 341 Fm.
757 „ „ V. Kl. mit 136 Fm.
7 „ „ Wagnereichen mit 150 Fm.
380 „ „ Bauftangen I. bis IV. Kl.
310 „ „ Hagftangen I. bis III. Kl.
300 „ „ Hopfenstangen I. bis III. Kl.
750 „ „ Reisstangen I. bis V. Kl.

Den 20. Januar 1905.

Schultheißenamt.
Kircher.

Stangen-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert
unter den üblichen Bedingungen

Mittwoch den 1. Februar 1905

mittags 12 Uhr in der „Morgeller Mühle“ aus den Domänen-
waldungen Mittelberg, Großloster- und Oberlosterwald: 212
buche und eichene Wagnerstangen, an Nadelholz: 48 Bauholz-
stangen, 67 Bauftangen I., 3215 Bauftangen II., 915 Hag-
stangen, 449 Baumstämme, 1703 Hopfenstangen I., 891 dto. II.,
1016 dto. III., 830 dto. IV. und 765 Reb- und Bohnensteden.

Die Forstwärte Kraß in Mittelberg, Schnurr und Blöth
in Marzell, Kunz in Schielberg geben auf Verlangen nähere
Auskunft.

Freitag den 3. Februar 1905

vormittags 11 Uhr im Rathause zu Langenalb aus dem Tann-
wald, Gemarkung Langenalb: 1525 weiß tannene Stämme,
Abschnitte und Klöße aller Klassen mit 1550 Fm. Forstwart
Fluderer in Schielberg gibt auf Verlangen nähere Auskunft.
Listenauszüge durch das Forstamt.



Bekanntmachung.

Sonntags-Ladenschluß.



Die
Möbel-, Tapezier- u. Sattler-Geschäfte
bleiben von jetzt ab

Sonntags vollständig geschlossen.

Sattler- u. Tapezier-Zwangs-Innung
für den Amtsbezirk Pforzheim.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

Neuenbürg, den 21. Januar 1905.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
dem Verluste, der uns alle durch das Hin-
scheiden unserer I. Mutter und Großmutter



Frau Marie Bohlinger

Schultheißen Witwe

betroffen, sowie allen, welche sie während
ihres Krankseins erfreuten, sagt innigsten Dank
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Tochtermann

Friedrich Laaf z. Köhle.

Feldrennach, 21. Januar 1905.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten
geben wir die schmerzliche Nachricht, daß
unser I. Gatte, Vater und Großvater



Chr. Klein, Schneidermeister

heute früh 4 Uhr nach längerem Leiden
im Alter von 66 Jahren verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Klein, geb. Maile

Friedrich Klein in Ittersbach

Chr. Klein in Feldrennach

Emilie Keck, geb. Klein in Neuenbürg

Marie Bauer, geb. Klein in Pforzheim

Ernst Klein.

Beerdigung: Montag nachmittag 2 Uhr.

Zahn-Atelier Ad. Hohnloser, Pforzheim.

Bin jeden Montag in Neuenbürg im Gasthof
zum „Bären“ zu sprechen von 2—6 Uhr.

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,
empfiehlt in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder
auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

Neuenbürg.
Bei der Gemeindepflege kön-
nen bis 7. Februar ds. J.

1600 Mark

zu 4% gegen gesetzliche Sicher-
heit ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger Knödel.

Neuenbürg

Heute Samstag



Mehel- suppe,

wozu freund-
lichst einladen

Karl Kaiser.

Neuenbürg

Citronen und Orangen

empfiehlt in schönster, früher
Frucht

C. Bürgenstein Nachf.
Joh Carl Pfister.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit 4 Zimmern und allen Zu-
behörden hat bis 1. April evens
auch früher zu vermieten

G. Lustnauer, Privatier.

Neuenbürg.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung meines
Mädchens suche ich zu möglichst
baldigem Eintritt ein reinliches
15—17jähriges Mädchen.

Frau Oberkontrolleur Häppler.

Neuenbürg.

Ein unmöbliertes

Zimmer

wird zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Exped.
ds. Bl.

Gärtner

ledig, militärfrei, evang., im Ge-
mäßebau und Parkpflege durch-
aus erfahren, selbstständiger Ar-
beiter, wird in eine Amtsstadt
Mittelbadens sofort gesucht.
Gute Zeugnisse erforderlich.

Näheres ist bei **Christie
Senke sen.**, Neuenbürg-
erfahren.

Neuenbürg.

Stempelfarbe

für

Fleischbeschauer

wie vorgeschrieben: violett-gelb
frei, von jetzt ab zu haben bei

C. Meeh.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 3. Sonntag nach dem Ge-
scheinnungsfest, den 22. Januar
Predigt vorm. 10 Uhr (Joh. 4, 5—14
Lies Nr. 359):

Delan 11/1.

Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr
die Töchter: Stadtvicar Paulus

Mittwoch den 25. Januar, abend
7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Freitag den 27. Januar, abend
7 1/2 Uhr Missionstunde.

Zweites Blatt.

Nr. 13.

Neue se-
nere kalte
neu-
neue

sämtliche
in schöner, gutto
Preisen

Wer die
auslaesunden
K
Nehrorbrauch in
Daselbe enthält 2
geliefert
Karl Haist,

Gebrauchsfertig
bar sind

Super
für 2 gute Teller v
nur mit Wasser zuz
Wilh. Rauss

Huste ni
sondern verwende bei
ungen gegen jeden
Belastung. Katarrh, W
ung, Influenza auch
halten u. c. f. f. f.
Carl Rik
allein echte Epitwe
Brustbonb
Nur echt in Pakete
und 20 Bg. mit dem
Carl Rik zu haben in
d. h. p. C. Bürgenstein
und Felix Haaf; C.
Wilh. Lohrer; C.
Gottfr. König, G.
Heger; Höfen: J.
Verrenalb: C. Bed

Wer lie
ein zartes, reines Gesich
jugendliches Aussehen
sommetwische Haut? un
schöner Teint?
Der gebrauchte nur Na
Stedenpferd-Billenmil
von Bergmann & Co.,
mit echter Schuhmarke: St
& St. 50 Pl. bei: Carl P
Albert Bengari, Neuen

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Es besteht Anlaß, zu dem Erlaß vom 8. d. M., betreffend die Feststellung der Zahl der auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes versicherten Personen noch folgendes zu bemerken: Die Ortsbehörden haben nur diejenigen Personen zu zählen:

- a) welche in dem Einzugsregister der Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung verzeichnet sind (nicht diejenigen, die in den Einzugslisten der Bezirkskrankenkasse und Bezirkskrankenpflege stehen);
- b) welche ihre Beitragsmarken selbst in die Quittungskarten einleben, also in keiner Einzugsliste enthalten sind.

Neuenbürg, den 11. Juli 1905. K. Oberamt.
Amtmann Gaiser.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Gottlieb Wilhelm Blaisch**, Zimmermanns hier, kommt am

Freitag den 14. Juli ds. Jrs.
vormittags 11 Uhr

das gesamte Liegenschaftsvermögen auf dem hiesigen Rathaus zu dem zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Dasselbe besteht in:

- a) $\frac{1}{2}$ (Stodwerkseigentum) an Gebäude Nr. 270, 2 a 05 qm einem Wohnhaus, i. Hofraum am oberen Sägerweg;
 - b) Gebäude Nr. 270b — 13 qm, einer Holzhitte daselbst;
 - c) $\frac{1}{2}$ (Stodwerkseigentum) an dem unter Gebäude Nr. 270a befindlichen Keller;
 - d) Parzelle Nr. 240 — 2 a 02 qm Gras- und Baumgarten am hinteren Berg;
 - e) Erbbaurecht an dem Gebäude Nr. 269 am oberen Sägerweg. Das ganze Anwesen ist angekauft zu 3800 M.
- Den 7. Juli 1905.

K. Grundbuchamt.
Stirn.

Schwanu.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld, Abt. Sauweid, kommen am **Mittwoch den 19. Juli 1905** vormittags 9 Uhr

im Rathaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

374 St. Nadelstammholz mit 3 Fm. II., 17 Fm. III., 52 Fm. IV., 51 Fm. V. und Sägholz 4 Fm. I. und 0,91 Fm. II. Kl.

55 St. Bau-, 19 St. Hag-, 12 St. Hopfen- und 8 St. Reisstangen

15 Km. Brennholz.

Den 11. Juli 1905.

Schultheißenamt.

Versicherungssumme ca. 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Renten-Versicherungsverein
auf Gegenseitigkeit

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.
Äußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaft u. Unversehrtheit der Lebensversicherungs-policen.
Anerkannt billigt berechnete Prämien bei frühem Todesendigung.
Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententafel.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

Wilhelm Fless, Kaufmann in Neuenbürg und
Louis Scharpf, Kaufmann in Liebenzell.

Sämtliche

Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Meeh.

K. Forstamt Langenbrand. Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. Juli, vorm. 10 Uhr kommen im „Hirsch“ in Langenbrand aus Staatswald II 10 Heimaden und V 15 Heusteig:

1045 fichtene Rebst. I. Kl. und 40 tann. Rebst. II. Kl. wegen nicht geleisteter Bezahlung zum Wiederverkauf.

K. Forstamt Hirsau. Submissionsverkauf von Nadelholz-Stammholz

aus Staatswald Wedenhardt Abt. Herrschaftstiegel, Blindbachhalde und Scheidholz (Forstwart Schulmeister), Scheidholz vom Altburgerberg (Forstwart Möhle) und Lügenhardt (Forstwart Ambacher):

Normales u. Ausschuh-Langholz: 11 Fichten, 811 Tannen, 109 Fichten mit Fm.: 43 I., 83 II., 148 III., 272 IV., 22 V. Kl. (mit Draufholz).
Normales u. Ausschuh-Sägholz: 186 Tannen, 5 Fichten mit Fm.: 27 I., 27 II., 42 III. Klasse.

Die unterschriebenen Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis Mittwoch den 19. Juli vor 9 Uhr vormittags beim Forstamt einzureichen. Um 9 Uhr findet die Eröffnung im Gasthaus z. „Hirsch“ u. Lamm“ in Hirsau statt. Schwarzwalderlisten, Losverzeichnis und Offertformulare können vom Forstamt bezogen werden.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern und eine Wohnung mit 4 Zimmern samt Zubehör, alles auf einem Stock, einzeln oder das ganze mit 7 Zimmern zu einer Wohnung, sofort oder bis 1. Okt. bezugsbar, zu vermieten.

Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuenbürg.

Obstmoss

300 Liter verkauft
Chr. Rothfuß.

Pforzheim.

Kräftiger, fleißiger Knecht

für Stadtfuhrwerk per 21. ds. Mts. gesucht.

Gustav Burkhard
Seifenfabrik.

Die Rundstrickmaschine „Bienenkorb“

von Annan & Comp., Hamburg, bei einem Tagesverdienst von 5 M. und mehr, kann bei mir im Betriebe eingesehen und das Stricken auf derselben erlernt werden.

Bestellungen auf diese werden von mir entgegengenommen.

Wurster Str.
Altensteig (obere Stadt.)

Neuenbürg.

Mostrinen, Mostrinthen

in gesunder, trockener Ware
stets vorrätig bei

C. Büxenstein Nachf.

Inhaber:

Carl Pfister.

Sut- und Kristallzucker

nur Ia. Qualität

billigt bei

Obigem.

Neuenbürg.

Im Ausverkauf:

gußeiserne u. gußemaillierte

Kochgeschirre

desgleichen:

eiserne **Radschuhe**

zu jedem annehmbaren Preise!

C. Büxenstein Nachf.

Inhaber:

Carl Pfister.

Neuenbürg.

Einnachgläser

Konservengläser

Schnaps-Kolben

lose, sowie mit Stroh- und Weidengeflecht empfiehlt in jeder Größe billigt

C. Büxenstein Nachf.

Inhaber:

Carl Pfister.

Gleichzeitig bringe meine

garantiert reine

Fruchtbranntweine

zum Ansehen

per Liter von 70 s an, in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Neuenbürg.

Ein Wolfshund

(Rübe) ist mir zugelaufen. Derselbe kann innerhalb acht Tagen abgeholt werden.

Wilh. Wadenhut.

Wichtig für Gastwirte, die ihren Konsum verdoppeln wollen!

In Pforzheim

Restaurant zum Kupferhammer haben wir während dem Schützenfest (9.—15. Juli) unseren

automatischen Jahrmarkt

und das Neueste in

Orchestrions

ausgestellt. Jeder Gastwirt soll unsere Ausstellung sehen.

E. Spiegel u. Sohn,
Ludwigshafen a. Rh.

Leistungsfähigstes Geschäft der Musikwerkbranche. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Niedrige Preise. — Volle Garantie.

Auf 1. Okt. wird ein tüchtig, ehrliches

Mädchen,

welches schon in besserem Hause gewesen, gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

Kohlen u. Koks

für den Winterbedarf zu Sommerpreisen nimmt entgegen

Franz Andräs.

Sie sparen

Beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der **Süd-Fabrik** in Stuttgart. — u. Masch.-Ind. u. n. n. Stuttgart. — Fahrräder u. voll. Ersatz v. n. n. — Pneumatik-Räder. — Leuchtglöcke. — Nähmaschinen u. s. w. —